

Dem heutigen... 22 Kühe, 188... 10 Jungkälber.

Table with 2 columns: 15. 8., 13. 8. and 77-79, 76-79, 69-75, 67-73, 60-66, 56-65, 91-92, 93-95, 91-93, 94-95, 92-93, 92-94, 91-92, 90-92, 88-90, 88-90, 68-78, 68-78.

# Der Gesellschafter

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Reklamezeile 60 S., Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postfch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 193

Gegründet 1827

Montag, den 19. August 1929

Fernsprecher Nr. 29

103. Jahrgang

### Neurichtung der englischen Außenpolitik

Haag, 18. August. Ueber die Besprechung Briands mit Stresemann verläutet nur so viel, daß Briand einer bestimmten Erklärung über die Räumung der dritten Zone (Mainz) aus dem Weg gehen will. Kommt eine Verständigung mit den Engländern, die vor allem die Wiederherstellung des Verteilungsschlüssels von Spa verlangen, nicht zustande, dann wird Briand sich im Haag, wo er sich nicht behaglich vorfindet, keine Stunde mehr halten lassen. Er will die Fragen der Ueberwachung, der Räumung sowie die Frage, wer die Kosten der Räumung und der weiteren Besetzung tragen soll, Ausschüssen von „Fachleuten“ überlassen, von denen er weiß, daß sie in seinem Sinne arbeiten. Nötigenfalls sollen die Verhandlungen in Genf geführt werden, wo Briand Herr im Hause ist.

Oder war. Denn die Pariser Presse fängt an, den Grund zu enthüllen, der sich zwischen der bisherigen englisch-französischen Politik und der von Snowden versuchten Neurichtung der englisch-französischen Beziehungen aufbaut. Die Blätter erinnern jetzt daran, daß der erste Schritt der Regierung Mac Donald die Wiederaufnahme der Führung mit Amerika in der Flottenfrage gewesen ist, und sie mutmaßen, daß England das Schwergewicht seiner Außenpolitik auf seine Beziehungen zu den Vereinigten

Staaten und nicht mehr zu Frankreich legen wolle. Da man diese Verhältnisse der französischen Öffentlichkeit bisher auch vom Haag aus verschweigen zu müssen glaubte, ist die Öffentlichkeit in Frankreich jetzt ziemlich stark betroffen. Perriera schreibt sogar im „Echo de Paris“, Snowden sei ein erklärter Feind Frankreichs. Frankreich dürfe aber nicht zulassen, daß die neuen englischen Minister den Grundsatz verlegen, die bisherige englisch-französische Außenpolitik weiterzuführen. Ein Abbruch der Konferenz, meint Perriera, werde immerhin den Vorteil haben, daß das französische Heer am Rhein bleiben werde. — Es liegt auf der Hand, daß mit dieser Drehung in erster Linie Eindruck auf die Deutschen gemacht werden soll.

Im übrigen zeigt sich jetzt, wie schlecht die Konferenz vorbereitet war. Anstatt sich diplomatisch die gegenfälligen Auffassungen mitzuteilen und schon vor Beginn der eigentlichen Verhandlungen durch persönliche Führungnahme von vornherein Ausgleichsversuche zu machen, verloren die Regierungen Monate mit dem Streit um den Tagungsort.

### Geschäftemachen statt Liquidierung des Kriegs

#### Neue Konferenzen

Wenn man den Arbeiten der Haager Konferenz gerecht werden will, muß man vergessen, was sie nach der in Deutschland allgemein herrschenden Auffassung eigentlich für einen Zweck haben sollten: Sie sollten die große Konferenz zur Familiquidierung des Kriegs werden. Und was ist diese Konferenz geworden? Die Auseinandersetzung über die finanziellen Fragen kann nur dadurch beendet werden, daß die Forderungen Englands erfüllt werden. Mit Snowden läßt sich nicht im Stil der Völkerbundatmosphäre sprechen. Diese Erkenntnis ist nun, nachdem der englische Schatzkanzler das ihm nicht genügende Angebot der übrigen Hauptgläubiger ablehnte, zum Gemeingut der Konferenz geworden. Das bedeutet nicht nur ein umständliches Geschäft für die rechenkundigen Sachverständigen und einige Abfrische von den Vorteilen, die der Youngsche Plan den Belgiern, Franzosen und Italienern sichern sollte. Das bedeutet auch, daß von den Erwartungen, mit denen die deutsche Abordnung an die Berechnung noch offener Posten des Youngschen Plans herangingen, manche enttäuscht werden.

Sollen die Auseinandersetzungen über die politischen Fragen parallel zu den Ausfichten verlaufen, die für die finanziellen Fragen gelten? Soll es sich wirklich bewahren, daß es nicht möglich sein wird, die Auseinandersetzung darüber, wann der letzte fremde Soldat das Rheinland verläßt, anders zu beenden, als es die Franzosen in ihrem Interesse verlangen? Am Freitag morgen hat Herr Briand Stresemann mitgeteilt, daß er in der Lage sei, ihm für die Räumung der Koblenzer Zone einen „günstigeren“ Zeitpunkt zu nennen: den 15. November. Sechs Wochen vor dem Zeitpunkt, den der Pariser Vertrag bestimmt! Nachmittags sind sich Henderson und Stresemann, die miteinander über eine Stunde sprachen, darüber einig geworden, daß es richtig wäre, die Zusammenkunft der Vertreter der Besetzungsmächte, die für Samstag angelegt war, überhaupt zu verschieben. Briand ist der Meinung, daß die Festsetzung eines Zeitpunktes für den Abschluß der Räumung der dritten Zone eine schwierige mathematische Arbeit verlange. Es müßte wunderbar zugehen, wenn Briand sich in dem gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen überhaupt auf einen Zeitpunkt festlegen würde. Die großen Voraussetzungen dafür heißen nach wie vor Inkrassitäten des Youngschen Plans und Verstärkung der französischen Sicherheit am Rhein. Die kleinen Voraussetzungen besagen, daß die Franzosen auch noch auf eine Regelung der Besetzungskosten und Schadenersprüche bestehen.

In der deutschen Abordnung, die voll Hoffnungen in den Haag zog, werden die Mienen von Tag zu Tag ernster. Man bedauert, daß die deutsche Stellung auf dieser Konferenz an Peinlichkeit wirklich nicht mehr viel zu wünschen übrig läßt. Sieht es nicht danach aus, als wären die Deutschen auf der einen Seite nur noch gut dazu, das Beutesüß zu sein, über dessen Aufteilung sich die andern noch nicht restlos einig sind? Muß man nicht befürchten, daß es so bleibt, wie es heute ist: daß die Deutschen im Haus für abgefertigt werden und die andern nicht darin einwilligen, mit ihnen im Salon zu sprechen? Diese Haager Konferenz wird Ergebnisse zustandbringen; aber diese Ergebnisse werden, soweit sie Deutschland angehen, nur Vorspiele sein. Man müßte sich gehörig täuschen, wenn es nicht dahin kommen sollte, daß diese Konferenz in Fachausschüsse, in eine Sammlung von Fachkonferenzen ausmünden wird. Die Konferenzen werden Programme mit auf den Weg

gegeben werden, die ihre Arbeiten organisatorisch regeln und das Ergebnis so im Grundriss vorwegnehmen, wie es im September 1928 durch das Genfer Protokoll für die Haager Konferenz selber und für die Pariser Sachverständigenkonferenz geschehen ist. Diese Programme werden nicht in Vollversammlungen zustandkommen, sondern in den Verhandlungen von Hotel zu Hotel, und es ist deshalb ganz begreiflich, daß die für Samstag vorgesehenen förmlichen Sitzungen auf unbestimmte Zeit vertagt worden sind.

#### Ein bedenklicher Plan

Für die Regelung der großen Entschädigungsfrage hat man auf französischer Seite eine für Deutschland sehr bedenkliche Möglichkeit ins Auge gefaßt: die Hinzuziehung der Restbeträge aus dem beschlagnahmten deutschen Eigentum. Man denkt anscheinend daran, von Deutschland eine Erhöhung des ungeschützten Teils der Jahreszahlungen des Youngschen Plans zu verlangen und als Gegenleistung die Freigabe erheblicher oder aller Restbeträge aus dem beschlagnahmten deutschen Eigentum anzubieten. Im Zusammenhang damit ist an eine entsprechende „Ermäßigung“ des vorläufig freilich noch keineswegs feststehenden oder auch nur abschätzbaren Rückkaufwerts der Saargruben gedacht. Bedenken gegen die Verwirklichung derartiger Ermäßigungen scheinen allerdings vorläufig auch auf französischer Seite zu bestehen, da die innerpolitische Lage in Frankreich es zweifelhaft erscheinen läßt, ob sich Briand dazu entschließen könnte, das Saarproblem in die internationalen Verhandlungen im Haag hineinzuziehen.

Dr. Stresemann stattete am Samstag vormittag dem englischen Finanzminister Snowden einen Besuch ab.

Snowden hat das Angebot der vier anderen Verbündeten höflich, aber bestimmt abgelehnt.

#### Kein Fortschritt in den Räumungsverhandlungen

Haag, 18. August. Der Unterausschuß der Juristen hat in seinen Beratungen die Räumungsfrage noch um keinen Schritt vorwärts gebracht. Man bezweifelt deshalb, ob am Montag die eigentlich schon für Samstag veriprochene Mitteilung der Räumungsfristen erfolgen wird.

#### Was kostet die Haager Konferenz?

Im Haag haben sich wieder einmal eine Menge Minister, Referenten und Hilfsarbeiter, alles in allem wohl 500 Personen — ohne den Schwarm der Zeitungleute und Knipser — zusammengefunden. Hinsichtlich der Teilnehmerzahl marschiert — Deutschland an der Spitze. Der steuerzahlende Bürger vernimmt mit gemischten Gefühlen, daß die deutsche Abordnung aus 90 Personen besteht, darunter 36 leitende Herren vom Reichsminister bis zum Referenten. Die englische Arbeiterregierung tritt mit 65 Personen auf, und die Franzosen glauben es mit 40 Personen schaffen zu können. Einem Berichterstatter, der sich gesprächsweise im Haag nach den Kosten einer Konferenz erkundigte, wurde der Bescheid gegeben, daß im Auswärtigen Amt keinerlei Zusammenstellungen der Kosten und der Teilnehmer der zahlreichen Konferenzen der letzten Jahre vorliegen. Die Konferenz von Locarno mit 25 deutschen Personen kostete etwas über 50 000 Mark. Wenn man von diesem Betrag einen Rückschuß auf die Haager Konferenz zieht, so würde diese bis jetzt etwa über 150 000 Mark gekostet haben.

### Neueste Nachrichten

#### Der Kanzler geht nach Bühlerhöhe

Berlin, 18. August. Reichskanzler Müller wird am Mittwoch die Heidelberger Klinik verlassen und nach dem Kurhaus Bühlerhöhe bei Baden-Baden überfiebern. Das Befinden des Kanzlers wird als den Umständen entsprechend zufriedenstellend bezeichnet.

#### Die Arbeitslosenversicherung

Berlin, 18. Aug. In der Besprechung der Führer der Koalitionsparteien am Freitag nachmittag wurde eine Einigung erzielt, die dem Arbeitsministerium die Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfs ermöglicht. Die Einigung bedeutet nach der B. Z. eine Rückkehr zu den etwas abgeänderten Vorschlägen der Sachverständigenvorschläge. So soll z. B. die Wartezeit für Saisonarbeiter von 2 auf 3 Wochen verlängert und der Unterstufungsbeitrag für die höchstbezahlten Saisonarbeitergruppen auf etwa die Hälfte gekürzt werden. Dagegen wurde die von den Sozialdemokraten bekämpfte Verknüpfung von Unterstufungshöhe und Anwartschaftsdauer fast aufgehoben. Diese Verknüpfung soll nur noch für die bestbezahlten Saisonarbeitergruppen und für die Erwerbslosen eintreten, die erst eine kurze Versicherungszeit hinter sich haben. Eine weitere Ersparnis wurde dadurch gemacht, daß man den Beitrag, den die Arbeitslosenversicherung für die Erwerbslosen an die Krankenkassen zahlt, um 30 Millionen herabsetzte. Die Ersparnisse, die durch Verwaltungsmaßnahmen herbeigeführt werden sollen, werden auf 15 Millionen geschätzt. Der sozialdemokratische Antrag auf Erhöhung des Versicherungsbeitrags um 1/2 v. H. wurde von den Koalitionsparteien angenommen.

Das Zentrum hat einen neuen Vorschlag vorgelegt, über den noch Stillschweigen beobachtet wird.

#### Kommunistenwerbung unter den italienischen Kriegsschiffbesatzungen in Kiel

Kiel, 18. Aug. Am Freitag abend wurden von Kommunisten in der inneren Stadt an Mitglieder der Besatzung der im Hafen liegenden italienischen Kriegsschiffe in italienischer Sprache abgefaßte Flugschriften verteilt, in denen die italienischen Seeleute gegen die italienische Regierungsreform aufgereizt werden. Ein italienischer Marineangehöriger gab einem der Austräger eine kräftige Ohrfeige. Von Schutzpolizeibeamten wurde der Verteiler der Flugchrift, der auch „Nieder mit dem Faschismus“ gerufen hatte, zur Wache gebracht, wohin die Italiener folgten und ihre Namen freiwillig zu Protokoll gaben.

#### Der Dampfer „Falle“ beschlagnahmt

Port of Spain (Trinidad, 18. August. Die hiesigen Behörden haben den Hamburger Dampfer „Falle“, der unter deutscher Flagge Waffen und Aufstänbische an der venezolanischen Küste zu ihrem Ueberfall auf die Hafenstadt Cumana gelandet hat, beschlagnahmt und der deutschen Regierung amtliche Mitteilung gemacht.

Das Schiff gehört der Metall- und Chemikalienhandlung Prenzlau u. Co. in Hamburg, die den Dampfer inzwischen nach Paris verkauft haben will. Das Schiff hat Waffen und Munition in dem polnischen Hafen Gdingen verladen, das Kriegsmaterial ist also polnischen Ursprungs.

#### Die Franzosen brauchen 10 Monate zur Räumung

Das „Journal“ berichtet, auf eine Anfrage Stresemanns habe Briand erklärt, nach der Ansicht der Sachverständigen brauche man zur Räumung mindestens 10 Monate. Als Stresemann sein Erstaunen über diese lange Frist ausdrückte, habe Briand achselzuckend erwidert, daran werde nichts zu ändern sein. Stresemann sei dann damit einverstanden gewesen.

#### Italien beansprucht frühere deutsche Unterseekabel

Konter meldet aus Washington, die italienische Regierung wolle die Frage einer endgültigen Verteilung der früheren deutschen Unterseekabel aufwerfen. Sie beabsichtige, eine Botschafterkonferenz nach Washington einzuberufen, um diese Angelegenheit zu regeln. Die italienische Regierung weise darauf hin, daß die Kabel gemeinsames Eigentum der Verbündeten seien, und beantrage, daß Italien bislang von der Aufbarmachung dieser Kabel ausgeschlossen worden sei.

### Württemberg

Stuttgart, 18. August.

Eh rung. Geheimer Kommerzienrat Gustav v. Müller wurde zur Feier seines 75. Geburtstages am 15. August vom Ausschuß des Schwäbischen Schillervereins zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt.

Verwaltungsänderungen zum Schäferlauf in Markgröningen. Anlässlich des Schäferlaufs in Markgröningen verkehren am Samstag, den 24. August 1929 ver-

Schiedene Verwaltungsfonderzüge, zu deren Benützung die Fahrkarten des öffentlichen Verkehrs berechnen.

Nächtliche Prügelei. Zwischen etlichen Angehörigen jener wenig beliebten Schicht, die in gewissen Vierteln Stuttgarts einen auffallenden Bestandteil des Stuttgarter Nachtlebens bildet, kam es beim Friedrichsbau heute früh nach 2 Uhr zu einer kräftigen Prügelei. Es gab unter den Streitern männlichen und weiblichen Geschlechts einige „Angeklagene“. Zwei Polizisten, die auf dem Schlachtfeld erschienen, konnten sich gegen die zwanzig oder dreißig teils tätig, teils rednerisch Beteiligten nicht durchsetzen und erst, als in einem Privatauto polizeiliche Verstärkung herangebracht worden war, konnte der Haufe aufgelöst und die Hauptbeteiligten abgeführt werden.

„Soldat“ Wundt. Zum Tod des Generalleutnants a. D. Wundt in Stuttgart lesen wir in der „Heilbronner Abendzeitung“ folgende nette Anekdote: Eigenes Erlebnis: Meine Gruppe hatte den Posten vor General Wundts Quartier in Miramont zu stellen. Eines Sonntagmorgens kommt der Posten zurück und meldet, wie üblich, „Nichts Neues“, fährt aber dann fort, bloß der General hat a mol im Nachthemd zum Fenster rausguckt, no hab i natürlich Front gemacht, worauf General Wundt herüberrief: „O Kerle, laß mer mei Ruh, siehst denn net, daß i em hemeble be.“

Stuttgart, 18. August. Zugsunfall. Die Reichsbahndirektion Stuttgart teilt mit: Auf dem Bahnhof Klostereichenbach sind am Samstag nachmittags 4.30 Uhr zwei Wagen eines Güterzuges infolge vorzeitiger Weichenumstellung entgleist. Hierdurch wurden die Einfahrgleise aus der Richtung Freudenstadt gesperrt; an der Unfallstelle mußte umgestiegen werden. Verletzt wurde niemand. Der Zug 1298 Freudenstadt-Karlsruhe hatte 86 Minuten Verspätung. Kurz nach 6 Uhr waren die Gleise wieder befahrbar.

Regimentslag der Alt-Württemberger. Am Sonntag, den 1. September, findet in Dürrmenz-Mühlacker die Zusammenkunft des ehemals. Infanterie-Regiments Alt-Württemberg Nr. 121 statt. Das über 200 Jahre alte Regiment hat im Weltkrieg bei der schwäbischen „Eisernen“ Division unverwundliche Lorbeeren erworben. Dabei haben sich die Angehörigen seines einstigen Ausbezugsorts Dürrmenz-Mühlacker in Tapferkeit und Opfermut reichlich hervorgetan. Die Zusammenkunft des Ludwigsburger Stammregiments und die Gefallenengedenkfeier auf der Burg Löffelstiel begehen in dem eng mit dem Regiment verbundenen Festort warmem Interesse und einem Wettstreit in Ausschmückung.

Schweinejählung. Am 2. September findet im Reich wieder eine Zwischenzählung der Schweine statt.

Bauernhauseinbrecher. Zwei in der Nacht zum 12. August zum Nachteil des Metzgers Böhrler und der Witwe Müller in Nordheim begangene Einbrüche sind aufgeklärt. Der Täter, dessen Personalien noch nicht feststehen, ist festgenommen worden. Höchst wahrscheinlich sind von ihm weitere Einbruchsdiebstähle in der Gegend von Lauffen a. N. und in der Gegend von Mosbach, Neckarzimern und Hahmersheim verübt worden. Der Täter ist im Besitz eines Fahrrads, einer Lederjacke, einer Aktenmappe, einer lebernen Handtasche und einer Hängematte, deren Herkunft noch nicht aufgeklärt ist.

Vom Kochertal, 17. Aug. Die Ernte. Das Getreide konnte in guter Qualität hereingebracht werden. Das zu schnelle Reifen der Ernte in der Hitze letzter Zeit konnte beim Dreschen ebenfalls beobachtet werden in nicht ganz befriedigenden Ergebnissen. Der Körnerertrag kommt einer mittleren Ernte gleich; der Strohertrag ist recht ausgiebig. Mit dem Dehnden der Wiesenerträge, die oft vorzüglich sind, dürfte begonnen werden. Der Gurkenanbau hat wohl zu großen Umfang angenommen, in den meisten Gegenden ist er mindestens verdoppelt; darum schwankt der Absatz und der Preis allmählich zu sehr. Der Ertrag der Gurkenfelder selbst ist überaus befriedigend. Schön stehen die Kartoffeln und ebenso die Weinberge, die üppiges Wachstum aufweisen ohne viel Schädlinge. Da und dort entfähren sich die Sorten. Es melden sich aber auch viele gierige Vögel.

Diefenbronn, O. L. Laupheim, 18. August. Ministerbesuch. Staatsminister Vazille ist mit drei Söhnen hier angekommen und hat im Bad als Kurgast zu längerem Aufenthalt Wohnung genommen.

Friedrichshafen, 18. August. Besuch. Königin Charlotte ist am Mittwoch hier eingetroffen und weist derzeit zum Besuch im herzoglichen Schloß.

Vom Bayerischen Allgäu, 18. Aug. Brand — Unfall — Einbrecher. In der Nacht ist das Delonomegebäude der Gastwirtschaft zur Sonne in Ofenbach mit den Futtervorräten niedergebrannt. Das Feuer griff auch auf das Wohngebäude über, das ebenfalls in Asche gelegt wurde. Man vermutet Brandstiftung. — Der 54jährige Knabe des Landwirts Müller in Lauchdorf setzte sich auf die Wagenradfelge eines beladenen Erntewagens. Er kam während der Fahrt zu Fall und geriet unter die Räder, wobei ihm beide Füße abgedrückt wurden. — In letzter Zeit wurden im Allgäu wiederholt freche Einbruchsdiebstähle verübt. Nun wurde der Täter in der Person des ledigen Landwirts Christian Haile von Obereinharz festgenommen.

Bisingen in Hohenz., 18. Aug. Blutiger Streit. Nachts geriet ein Kriegsinvalide in einer Wirtschaft mit einem jungen Mann in Streit, der sich vor der Wirtschaft fortsetzte. Dabei schlug der Invalide mit einem Paket nach seinem Gegner, wohl nicht bedenkend, daß ein neugekauftes Beil darin war. Er traf den Schädel seines Gegners und durchschlug den Schädelknochen. Der Verletzte wurde nach Tübingen verbracht.

Konstanz a. B., 18. Aug. Schweizerische Unfreundlichkeiten gegen Dornier. Die Dornierwerke waren zu einer geringen Einschränkung ihrer Belegschaften gezwungen und mußten 49 Mann kündigung. In der schweizerischen Presse haben diese Entlassungen, von denen naturgemäß auch schweizerische Arbeiter betroffen wurden, da das Werk etwa 80 Prozent schweizerische Arbeiter beschäftigt, viel Staub aufgewirbelt, indem man dort den Dornierwerken den Vorwurf machte, sie hätten schweizerische Arbeiter entlassen, um deutsche Arbeiter einstellen zu können. Die Dornierwerke haben sich gegen diese Stimmungsmache verwahrt. Bestimmte Berufsarbeiter waren in der ganzen Schweiz nicht zu bekommen. Erst als auch die schweizerischen Arbeitsämter diese dringend notwendigen hochqualifizierten Arbeiter nicht beschaffen konnten, hat man solche aus Deutschland herangezogen und dafür ohne weiteres die Genehmigung der Schweizer Behörden erhalten. Von den Arbeiterentlassungen selbst wurden Deutsche in viel stärkerem Maß betroffen als Schweizer.

# Aus Stadt und Land

Nagold, den 19. August 1929.

Das stille, häusliche Glück ist darum das edelste, weil wir es ununterbrochen genießen können, geräuschvolles Vergnügen ist nur ein fremder Gast, der uns mit Höflichkeit überschüttet, aber kein bleibender Hausfreund. Jean Paul.

## Der Sommer in Abschiedsstimmung

Mit großem Gepäck ist er ins Land gekommen. Die ganze Welt hat er vollgestellt mit seinem Hausrat, um all die Tausend Gäste, die zu ihm kommen, nach Rang und Würde zu bewirten und zu beschenken. Niemand ist mit leeren Händen von ihm gegangen, wenn er nicht zu bequem war, sich selbst etwas auszuwählen. Nun rüftet er wieder zum Abschied und packt langsam ein. Zuerst das Große. Von den Feldern rollte und rollt Wagen um Wagen. Es fängt an öde zu werden, wie in einer Wohnung, aus der man die größten Möbel herausgestellt hat. Man weiß genau, wo alles gestanden hat und kann sich trotzdem nicht mehr recht vorstellen, wie der eng umgrenzte Raum soviel heimliche Vertrautheit hat fassen können. Wir sehen noch die Stoppeln, auf denen die Lehren auf hohem Halme im Winde schwannten, aber das Korn ist fort und wir wissen nicht mehr recht, wie es war. Hier sollen Lehrenwollen gemogt sein? Auf dieser engen, nuchternen Leere? Ueberall merkt man den Aufbruch. Der Saft, der so üppig in Gras und Laub emporgequollen ist, tropft langsam zurück in die Erde. Man glaubt es förmlich zu sehen, wie aus den feinen grünen Aehren das Pflanzenblut verschwindet und das saftlere Gehäule verholzt. Wie dürr und hart das Gras am Wegrand geworden ist und wie unansehnlich durch den Staub, den der Aufbruch aufgewirbelt hat. Selbst den Blumen fehlt das freudeerfüllte Leuchten in den Farben, das uns so mit froh zu sein half. Sie blühen und schmücken sich weiter, aber die Abschiedsstimmung läßt keine zeitvergeßende Fröhlichkeit mehr in ihnen aufkommen. Nur die Sonne brennt noch unentwegt wie im Anfang. Welcher Gästgeber wird aber auch das Licht auslöschen, ehe er sich von allen Gästen verabschiedet hat! Und wenn wir wieder heimkehren müssen in die Winterstille, wird uns lange noch das Sonnenlicht aus den Fenstern unseres wunderschönen Sommerhauses nachblitzen, bis uns am anderen Ende des Winters ein Lichtschein Wegweiser wird zu einem neuen Sommerhaus voll ebenso viel Sonne und Schönheit und Schatten.

Ja, der Schatten bleibt uns nun einmalm nicht erspart. Das haben wir in der letzten Woche am Donnerstag zu fühlen bekommen. Immer wieder laufen neue Unwetterberichte anderer Gemeinden ein. Nachsteht sind sie unter eine besonderen Rubrik zusammengestellt. Aber auch der Sonnenschein fehlt uns nicht, der die verschonten Früchte in ihrer schönsten Farbe leuchten läßt. Der Samstag Nachmittag und auch der Sonntag waren regenfrei und erst jeweils mit eintretender Dunkelheit öffnete der Himmel seine Schleusen. Darob waren die veranstaltenden Vereine recht froh. Der Schwarzwaldberein konnte so mit einer kleinen aber umso fröhlicheren Schar von 11 Menschen seine Wanderung ins Köllbachtal und nach Simmersfeld durchzuführen, der Sportverein den ersten Gautag des Neckar-Nagold-Gaues abhalten und der C. V. S. M. in seinem schönen am Waldrand gelegenen Vereinsgarten sein Gartenfest programmäßig abwickeln. Die Schießabteilung des Militär- u. Veteranenvereins verammelte seine Sportsleute in der Waldluft an den Schießscharten zu löblichem Tun und Treiben. Der Abend entsandte Sportler und deren Freunde in einen fröhlichen Kreis gleichgestimmter Menschen. Andere Nagolder zogen nach auswärts. Mit zwei Omnibussen kam eine Fahrt zum Trachtenfest nach Wolfach zu Stande und wir glauben sicher, daß dort viel Schönes und das Heimatgefühl wieder Stärkendes gesehen und aufgenommen wurde. Im Vereinshaus wurde von Herrn Oberlehrer Kappelm, ein Vortrag über „Das Leben Dr. Zellers“ gehalten. — Trotz des überaus starken Auto- und Fahrzeugverkehrs scheint sich alles ohne erheblichen Unfall abgewickelt zu haben, liegen uns doch bis zur Stunde keine gegenseitigen Meldungen vor.

## Gartenfeier des Christlichen Vereins Junger Männer

Wenn in einer Familie Zusammengehörigkeit vorhanden und Gemeinschaftsgefühl gepflegt und ihre Früchte ausgetauscht werden, erhöhen sich Behaglichkeit und die Freude am Daheimsein, die Beziehungen der Familienangehörigen werden reger und vertieft sich. Zieht man die Grenzen weiter, so läßt sich das Gleiche von einem Verein behaupten, der ja eine erweiterte Familie darstellen soll. In diesem Sinn konnte man solchen Austausch verwirklicht sehen bei der geistigen Gartenfeier, zu der der C. V. S. M. eingeladen hatte. Aber trotz der Bescheidenheit dieser Veranstaltung konnte dieser Nachmittag den überaus zahlreichen Gästen recht viel geben, wenn man das Gebotene recht zu nehmen verstand. „Man freute sich an den edelsten Gaben, die göttliche Allmacht den Menschen verleiht“. Was dies heißt, haben besonders die Ansprachen von H. Oberlehrer Kappelm, der trotz seines Alters noch über viel jugendliche Frische verfügt und die des Herrn Notar Seyd-Nellingen (früher in Nagold), gezeigt. Das Thema des letzteren barg unter einem ersten, überzeugenden Gewand so viele eindrückliche, feine Lehren und überraschende Bemerkungen, daß man solche Trefflichkeit nicht bloß bewunderte, sondern sehr dankbar empfand im Interesse der Eltern und der Jugend. — Und der täuschte sich recht, der etwa gemeint hätte, es werde bei dieser Feier „leichte Ware“ angeboten. Die Veranstaltung wurde verschönt durch Beiträge des Männerchors und durch Gedichtvorträge und der Mitwirkung des Posaunenchores vom evang. Jungmännerverein Möhlingen, sowie durch weitere Ansprachen. Dann kam der „Lebendige Rasen“ dran, d. h. allerlei gymnastische und turnerische Spiele erfreuten Teilnehmer und Zuschauer. — „Was soll man noch sagen, von Spielen und Singen, je mehr man betrachtet das fröhliche Bild?“ — Denn bald lautete melodischen Klängen das Ohr, bald führte man „spielend“ das Leben vor. — Brachte doch die Aufführung „Das Jahresfest“ in die Reihe der Darbietungen eine schöne Abwechslung. Es war ein schöner Tag, auf den der Verein mit Dank zurückblicken darf, zumal sich erst gegen Schluß der Feier die Himmelstönigen (die Sonne) hinter die Bergwand des Schloßbergs zurückzog — und erst kräftiger Regen einsetzte, als alles zu Hause war.

## Gautag des Neckar-Nagold-Gaues und Vereinswettkämpfe des Sportvereins von 1911 e. V. Nagold

Die Sportbegeisterung, die besonders nach dem Kriege bei uns sich immer weiter verbreitet, bringt für unser Volk großen Segen mit sich, zumal wenn neben der körperlichen Erleichterung auch das geistige Moment Beachtung findet. Vor allem ist es hierbei die Disziplin, die der Sport in einem Volk fördern kann und gerade diese Eigenschaft tut uns heute besonders not. Der Trainierende muß an allererster Stelle sich in der Selbsterziehung üben. Mit dieser Disziplin hängt sodann die Beherrschung der Konzentration zusammen. Der ungeschulte Mensch nimmt seine geistigen Anlagen nicht genügend aufammen; er läßt sich gehen. Der Sportler aber muß in ständiger Übung, im entscheidenden Augenblick mit jeder Faser seines Wesens sich auf eine Aufgabe zu konzentrieren, wie dies z. B. beim Start der Fall ist, bei dem die mangelnde Aufmerksamkeit eines Gegners die ganze Gruppe hemmt. Der wahre Sport fordert auch Intelligenz, freilich nicht im Sinne theoretischer Haarpalterereien, sondern praktische Lebensintelligenz, die im unmittelbaren Verstehen des Notwendigen, in der raschen Auffassung der Lage beruht. Die Geistesgegenwart ist der eigentliche Triumph des Sportgeistes. Was auf dem Sportplatz geübt und erworben wird, das flutet dann als Sportgeist ins Leben über. Der Sportler wird auch in seinem Beruf auf seine Leistungssteigerung hinarbeiten, er wird in ihm die Spannung wiederfinden, die beim Sport zum Erfolg notwendig ist, er wird sich keiner Disziplinlosigkeit schuld machen und jäh auf sein Ziel losarbeiten. Der Sport verleiht auch ganz allgemein eine erhöhte Arbeitsfreude, indem er den Menschen mit dem Optimismus erfüllt, der uns heute mehr als anderes dringend nottut. So gäbe es noch vieles aufzuführen, von Gemeinschaftsgefühl und Sinn für Gerechtigkeit u. a., das fundt, daß Sporterziehung zur Kulturerziehung wird, wenn der Sport in richtiger Weise geübt wird. Und daß der Sport in diesem Sinne, wie Fris Giese in einem Buch „Geist im Sport“ beherzigenwert ausgeführt hat, eine Pflegestätte in dem Nagolder Sportverein 1911 e. V. unter seiner zielbewußten Führung von Herrn Georg Köbele und seinem treuen Mitarbeiterstab gefunden hat, des sind wir gewiß und das wurde uns am gestrigen Sonntag wieder von neuem vor Augen geführt.

Von dem ganzen Oberamt Nagold und auch den benachbarten Oberämtern waren Sportler und ihre Freunde nach Nagold gekommen, um zum ersten Male einen Gautag im Neckar-Nagold-Gau durchzuführen. Schon der Stafettenlauf rund durch Nagold am Vormittag hatte viele Neugierige angezogen und brachte einen glänzenden Sieg der Nagolder Stafette. Die Zeiten waren folgende: Nagold 1.21 Minuten, Horb 1.27 Minuten, Rofelden 1.34 Minuten, Hatterbach 1.34 drei fünfstel Minuten und Altburg 1.36 Minuten. Gleich anschließend wurden die Kämpfe auf dem Sportplatz durchgeführt. Auch hier sah man seitens der Bevölkerung ein sehr reges Interesse. Wie sehr sich die Leistungen gesteigert haben und in welchem Maße sich die jahrelange Arbeit des Sportvereins an der heranwachsenden Jugend auswirkt, beweisen die am Schluß aufgeführten Ergebnisse. Durch die vorzügliche Organisation der Wettkämpfe war es möglich, schon in den frühen Nachmittagsstunden die Kämpfe als durchgeführt anzusehen. So konnten auch schon gegen 7 Uhr an die Sportler aus dem Gau die Diplome verteilt werden und wohl zufriedener zogen die einzelnen Gruppen, nachdem sie im Löwen noch ein Täzchen gewagt hatten, der Heimat zu. Der Familienabend des Vereins fand keinen geringeren Zuspruch denn seine sportlichen Kämpfe und es mußten sogar im Löwenaal noch Tische angebaut werden, um alle Gäste unterbringen zu können. Vor der Preisverteilung sprach der Vorsitzende, Herr Köbele, beherzigende und begeisternde Worte an die Sportwelt und wünscht, daß alle recht frohe Stunden im Kreise einer Familie verbringen möchten. 7 Jahre Leichtathletik, 7 Jahre Arbeit, Hoffnungen und Enttäuschungen hätten Erfolge gezeitigt, die den S. V. N. an die 1. Stelle des Gaues in der Leichtathletik geführt hätten. Die Ergebnisse hätten auch gezeigt, daß nicht nur Kanonen gejüdet würden, sondern daß die Arbeit sich vor allem auch in die Breite ausgewirkt hätte. Insbesondere geht es auf das hohe Ziel der sportlichen Erziehung für die Jugend ein, die dazu dienen solle, unser deutsches Volk aus Zerrissenheit und Niedergang wieder der Sonne entgegen zu führen. Auch der Presse widmet der Vorsitzende begrüßende Worte und hebt die vorbildliche Einstellung der Heimatzeitung dem Sporte gegenüber hervor und dankt ihr hierfür im Namen des Gaues und des Vereins. Bei der Preisverteilung wäre insbesondere hervorzuheben, daß Schütze Helm als dreimaliger Erstreiter des Wanderpokals der endgültige Besitzer wurde. In kameradschaftlicher Weise ist der mit gleicher Punktzahl aus den Wettkämpfen hervorgegangene Killinger als gleichberechtigter Kämpfer für den Pokal zurückgetreten. Der anwesende Gauvorsitz, Herr Entemann aus Calw, übermittelte die Grüße und Wünsche des Gaues und betonte, daß Nagold gezeigt habe, wie solche Sporttage durchgeführt werden müßten. Die Nagolder Veranstaltung werde ihm ein leuchtendes Vorbild bleiben. Der Dank hierfür gebühre vor allem Herrn Köbele, und man habe ihn auf der letzten Gautagung wieder zum Gautagwart gewählt, weil man wisse, daß, was er anfasse, unbedingt durchgeführt werde, und daß er der rückhaltlosen Unterstützung seines Vereines sicher sei. Lobend erwähnt er den Eifer, das Können und den Geist der Nagolder Sportjugend. Ein Verein, der solche Jugend besitzt, brauche für die Zukunft keine Angst und Sorge zu haben. Mit einem Hipp-Hipp-Hurra auf Jugend, Volk und Vaterland schloß er seine trefflichen, von hohen Idealen getragenen Ausführungen. — Wie sehr man sich im Kreise des Sportvereines wohlfühlte, hörte man aus aller Mund und wurde bewiesen durch die bis zum letzten Augenblick herrschende Hochstimmung. — Wenn man nun die Bilanz dieses Tages und des vergangenen Sonntages zieht und den Wert des Sportes und des Turnens mit erwägenden Augen betrachtet, so möchten wir aus unserem praktischen Sinne heraus rufen:

Der Staat spart, wenn er Turnen und Sport fördert. Wir sollen uns klar darüber sein, daß die für Leibesübungen bewilligten Mittelausgaben sind, die sich bezahlt machen werden; Sparmaßnahmen im besten Sinne des Wortes. Ist nicht die Stählung der Volkskraft die beste Volksversicherung gegen Krankheit und Erwerbsunfähigkeit, der beste Damm gegen das unheimliche Anschwellen der Fürsorgelasten für Verwahrloste, Trinker, Geistes- und Geschlechtskranke, 15 Proz. der Krankheitsfälle der Ortskrankenkasse Berlin waren Erkältungskrankheiten. Von

diesen sind wohl die meisten auf mangelnde körperliche Widerstandsfähigkeit zurückzuführen. Oder denken wir an die Betriebsunfälle. 1925 lagen über 650 000 Unfallmeldungen vor. Wie viel diese Betriebsunfälle auf mangelnde körperliche Durchbildung der Betroffenen zurückzuführen sind, läßt sich natürlich nicht genau angeben. Ganz sicher ist dies aber eine durchaus beachtliche Zahl. Dies geht daraus hervor, daß über 31 Proz. sämtlicher entschädigter Unfälle des Jahres auf den Fall von Leitern, Treppen, auf Umfallen von Gegenständen zurückgehen, also logen. Geschicklichkeitsunfälle sind. Hier wäre mancher Unfall durch größere körperliche Gewandtheit, durch Geistesgegenwart im Augenblick der Gefahr vermieden worden, durch Eigenschaften also, die durch Leibesübungen erworben und weiter ausgebildet werden.

Fünfkampf (Saukampfs)

Sahrgang 1902—1910 (Aktive): 1. Preis Schittenhelm Ernst 195 Punkte, 1. B.-Pr. Wanderpokal, 1. Klingerer Gottlob 195, 1. B.-Pr., 2. Maurer Hermann, Horb, 144, 3. Schlecht Erwin 142, 2. B.-Pr., 4. Waidelich Otto 134, 3. B.-Pr., 5. Kehle Eugen 131, 4. B.-Pr., 6. Kern Erwin 129, 5. B.-Pr., 7. Stidel Walter, 126, 6. B.-Pr., 8. Schlecht Walter 125, 7. B.-Pr., 9. Haller Rudolf, Calw 118, 10. Mohr Georg, Calw 115, 11. Bauz Otto, Calw 114, 12. Gramlich Marcell, Horb 110, 13. Kehle Otto 109, 8. B.-Pr., 14. Lohmiller Adolf, Horb 106, 15. Beh Eugen, Horb 103, 15. Schübel Fritz, Hailerbach 103, 16. Stoll Gustaf, Altburg 102, 17. Wensch Gottlob, Hofsteden 100, 18. Gauger Christ. 97, 9. B.-Pr., 19. Kentschler Fritz, Altburg 93, 20. Luz Karl, Hailerbach 91.

Einzelkampf

100 Meter-Lauf: 1. Preis Klingerer Gottl. 11<sup>3</sup>/<sub>10</sub> Sek., 2. Schittenhelm Ernst 11<sup>7</sup>/<sub>10</sub>, 3. Schlecht Walter 11<sup>9</sup>/<sub>10</sub>, 4. Kehle Eugen 12<sup>1</sup>/<sub>10</sub>, 5. Schlecht Erwin 12<sup>2</sup>/<sub>10</sub>, 6. Gramlich Marcell, Horb 12<sup>4</sup>/<sub>10</sub>, 6. Maurer Hermann, Horb 12<sup>10</sup>/<sub>10</sub>, 7. Lohmiller Adolf, Horb 12<sup>9</sup>/<sub>10</sub>, 7. Mohr Georg, Calw 12<sup>9</sup>/<sub>10</sub>, 8. Geßel Rich. 13.

200 Meter-Lauf: 1. Preis Kern Erwin 24<sup>1</sup>/<sub>10</sub> Sekunden, 1. Klingerer Gottl. 24<sup>1</sup>/<sub>10</sub>, 2. Schlecht Walter 25<sup>7</sup>/<sub>10</sub>, 3. Maurer Hermann, Horb 25<sup>7</sup>/<sub>10</sub>.

Weitsprung: 1. Preis Klingerer Gottl. 6,40 m, 2. Schittenhelm Ernst 6,91, 3. Stidel Walter 5,80, 4. Schlecht Erwin 5,68, 5. Maurer Hermann, Horb, 5,65, 6. Kern Erw. 5,62.

Hochsprung: 1. Preis Haller Rudolf, Calw, 1,65 m, 2. Schittenhelm Ernst 1,60, 2. Klingerer Gottlob 1,60, 3. Maurer Hermann, Horb, 1,60, 3. Schlecht Erwin, 1,50, 3. Gauger Christ, 1,50, 4. Beh Eugen, Horb, 1,45, 4. Waidelich Otto 1,45, 4. Lohmiller Adolf, Horb, 1,45, 5. Finkbeiner Fritz, Mittelal, 1,35, 5. Geßel Rich. 1,35, 5. Eberle Josef, Horb, 1,35.

Kugelstoßen 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> kg: 1. Preis Waidelich Otto 9,27 m, 2. Schittenhelm Ernst 9,12, 3. Müller Martin 8,98, 4. Maurer Hermann, Horb, 8,81, 5. Haberer Georg 8,59, 6. Mohr Georg, Calw, 8,54, 7. Schlecht Walter 8,38.

Speerwurf: 1. Preis Schittenhelm Ernst 37,93 m, 2. Klingerer Gottl. 37,80, 3. Kehle Otto 35,90, 4. Kehle Eugen 35,25.

Schleuderball: 1. Preis Schittenhelm Ernst 40,20 m, 2. Müller Martin 39,30, 3. Tränkner Hermann, 38,00, 4. Schlecht Walter 37,00, 5. Gramlich Marcell, Horb, 36,00, 5. Kern Erwin 36, 6. Kehle, Otto 35,65.

Dreikampf:

Innerhalb des Sportvereins Nagold:

Jahrg. 1901 u. früher: 1. Preis Kern Eugen 93 Punkte, 2. Köbele, Georg 87, 3. Kauber Eugen 81, 4. Günther Alf. 73. Jahrg. 1911 und 1912: 1. Preis Schweikle, Alb. 97 Pkte., 2. Schübel Karl 72, 3. Heritorn Wilh. 57, 4. Bieng Hermann. 44.

Jahrg. 1913 und 1914: 1. Preis Walz Alfred 119 Punkte, 2. Günther Walter 105, 3. Mangold Adolf 99, 4. Finkbeiner Emil 88.

Jahrg. 1915: 1. Preis Hehr Ernst 93 Punkte, 2. Kächel Albert 86.

Jahrgang 1916: 1. Preis Herz Erwin, 2. Gauger Wilh., 3. Raich Ernst.

Jahrgang 1917: 1. Preis Kehle Alf., 2. Mochel Louis, 3. Kächele Otto, 4. Sautter Eug., 5. Tafel Eug., 6. Dangel Ernst, 7. Braun Eugen.

Jahrgang 1918: 1. Preis Schaf Fritz, 2. Luz Albert, 3. Strähle Friedr., 4. Deuble Otto, 5. Gauger Erwin, 6. Kaufser Friedrich, 7. Seeger Karl.

Jahrgang 1919: 1. Preis Raich Paul, 2. Klingerer Karl, 3. Strienz Martin, 4. Dangel Albert, 5. Schweikle Karl.

Zweikampf:

Jahrgang 1920: 1. Preis Hehr, 2. Stidel Rudolf, 3. Gauger Walter, 4. Seeger Wilh., 5. Kächele Hermann.

Jahrgang 1921: 1. Preis Raff Heinz, 2. Seeger Walter, 2. Gutekunst Franz, 3. Kaufser Hermann.

Jahrgang 1922: 1. Preis Köbele Heinz, 2. Weiß Hans, 3. Blind Rudi, 4. Kaufser Walter, 5. Gutekunst Walter.

Wo kein Ort angegeben ist, ist Wohnort Nagold.

Freudenstadt, 17. Aug. Motorradunfall. Heute nacht 11 Uhr fuhr der Motorradfahrer Kübler aus Bödingen in Nagold auf der Straße nach Ach. Beim zweiten Bahnübergang fuhr er an der Straßkurve gerade aus und stürzte mit seinem Fahrzeug in den Straßengraben, vermutlich weil ihm das Licht ausgegangen ist, so daß er die Kurve nicht bemerkte. Bahnwärter Braun wurde durch das Bellen seines Hundes auf den Unfall aufmerksam und fand den schwer Verletzten, der dann mit dem Sanitätsauto ins Bezirkskrankenhaus verbracht wurde. Kübler erlitt einen schweren Schädelbruch und kann bis jetzt keine Angaben über den Hergang des Unfalles machen.

Nochmals: Das Unwetter am Donnerstag

Mödingen, 17. Aug. Bei dem schweren Gewitter am Donnerstag erfolgte nachmittags 4 Uhr nach minutenlangem dumpfen Losen auch auf unserer Markung Hagelschlag. Doch hat in der Hauptsache nur der nordwestliche Teil der Markung Schaden gelitten, das sogenannte „Nagolder Feld“ (Gewandteile: Markt, Leberreden, Stabengrund). Einzelne Haberfelder sind bis zu 70 Prozent verhehelt. Personen, die gerade auf dem Felde arbeiteten, trugen von den großen Schloßen Beulen am Kopf davon.

Calw, 17. Aug. Der Hagelschlag am letzten Donnerstag hat zwar nicht lange gedauert, aber immerhin einen erheblichen Schaden verursacht. Die Hagelförner fielen in dichter Menge und bedeckten vollständig den Boden, so daß Straßen und Gärten weiß aussahen. Innerhalb der Stadt fiel der Hagel nicht so stark. Deßhalb von ihr, an

der Langen Steige, im Hau und in den Heumaden sind die Verheerungen weit bedeutender. Besonders an den Obstbäumen wurde großer Schaden angerichtet. Die Früchte liegen in großer Menge unter den Bäumen und die auf den Bäumen hängenden zeigen überall Spuren des Hagels. Schönes Tafelobst wird in diesem Jahr auf unserer Markung wenig anzutreffen sein; das meiste Obst wird Fledern aufweisen. Auf den Getreidefeldern hat der Hagel übel gehauert, besonders notgelitten hat der Dinkel und der reife Hafer. Ein Landwirt bezifferte den schädlichen Verlust auf 80—90 Prozent. Die Gartengewächse wurden ebenfalls stark mitgenommen, namentlich Gurken, Salat und Bohnen. Es war ein Glück, daß der Hagel nur 4 Minuten dauerte und ohne Sturm verlief. — Das abgeschlagene Obst ist zur Mostbereitung noch nicht tauglich. Wie aus Bad Liebenzell berichtet wird, wurden dort einige Obstbäume umgeworfen und in verschiedenen Gärten an den Bäumen Aeste abgerissen. In der Schulstraße wurde ein Obstbaum auf den Weg geschleudert. Das Tal hinauf war das Gewitter stärker, während bei Unterreichenbach der Himmel noch blau war.

Eutingen, 17. Aug. Donnerstag nachmittag zog sich über dem Süden unserer Markung ein unheimdrohendes Wettergewölke zusammen. Bald nach 15 Uhr brach es trachend los und überschüttete Dorf und Flur minutenlang mit riesigen, mit Hagel untermischten Wassermassen, welche die Orts- und Feldwege alsbald in reißende Bäche verwandelten. Ein Glück war es, daß der Hagel nicht sehr dicht, grob und lange fiel, doch ist der Schaden an empfindlichen Gewächsen, z. B. Hopfen, immerhin doch bedeutend. Die Getreideernte ist ja noch nicht zur Hälfte unter Dach. Es wird daher der Rest nicht mehr die Mühe des Drehschens lohnen.

Horb, 17. Aug. Die Witterung der letzten Tage brachte ansteigende Temperaturen. Die Wetterkundigen betrachteten diese Entwicklung nach dem Rückgang der Wärme in der vorausgegangenen Woche etwas skeptisch. Sehr schüchtern wurde es am Donnerstag, jedoch mit Gewittern gerechnet werden mußte. Vereinzelt Wolkenballungen verzogen sich unter Einfluß leichterer Winde aber wieder. Plötzlich zogen sich jedoch in den Nachmittagsstunden in verschiedenen Gegenden Unwetter zusammen, die sich rasch entluden und, da sie vielerorts mit Hagelschlag verbunden waren, leider bedeutenden Schaden anrichteten. In Horb ging es noch verhältnismäßig gut ab, stellenweise wurde geringer Schaden angerichtet. Während in der unteren Stadt das Wasser in breiten Lachen stand und zahlreiche Aeste und Blätter den Boden bedeckten, war auf der Schütte kein Tropfen gefallen. Erheblicher Schaden wurde im Redartal, so in der Gegend von Mühlen, angerichtet. Ebenso wurden die Gemeinden Eutingen, Gündringen, Untertalheim und auch Vollmaringen erheblich mitgenommen. Hierüber liegen im Einzelnen nachstehende Meldungen vor.

Gündringen, 17. Aug. Der Tag Mariä Himmelfahrt brachte für unsere Gemeinde durch erheblichen Hagelschlag auf der ganzen Markung großen Schaden. Die Halmfrüchte, zur Hälfte noch nicht eingeheimt, sind zu 70—90 Prozent verhehelt. Am meisten hat das Wetter den Obst-

bäumen geschadet. Auch die Hackfrüchte und der Alee sind stark beschädigt. In einzelnen Häusern sind durch die Hagelförner, die die Größe von Erbsen und Taubeneiern hatten, die Fensterscheiben eingeschlagen worden. Seit dem Jahr 1898 (20. August) hat es nicht mehr so stark gehagelt. Glücklicherweise sind die Halmfrüchte versichert.

Untertalheim, 17. Aug. Am Feste Mariä Himmelfahrt ging nachmittags 16 Uhr ein schweres Gewitter, verbunden mit Hagelschlag über unserer Markung nieder. Ein Teil unserer sehr schön stehenden Winterfrucht wurde in wenigen Minuten bis zu 80 Prozent vernichtet. Das Obst wurde in diesem Gewand größtenteils abgeschlagen und Zweige und Blätter lagen dicht gefast auf dem Boden. Der größte Teil der Einwohner ist gegen Hagelschlag versichert. Unsere Gemeinde vergütet in vorbildlicher Weise ein Viertel der Prämie.

Talheim M. Tuttlingen, 18. Aug. Hagelschaden. Bei einem über die Markung hinziehenden Gewitter fiel starker Hagel. Am meisten wurden die Aeder zu beiden Seiten des Krähenbachs in Mitleidenschaft gezogen. Etlichweise kann ein Schaden bis zu 80 Prozent festgestellt werden, besonders bei der schon reifen Gerste.

Behandlung vom Hagelschlag betroffener Obstbäume!

Durch starken Hagelschlag wird bekanntlich auch an Obstbäumen großer Schaden angerichtet. Nicht nur die Früchte werden abgeschlagen, auch Zweige und Blätter, sowie die Rinde wird beschädigt. Besonders für junge Bäume kann Hagelschlag von folgenschwerer Bedeutung sein. Wurden Zweige abgeschlagen, die zum Aufbau des Astgerüsts nötig sind, so ist erforderlich, daß ein nächster passender Zweig in der nötigen Richtung erzogen wird, damit keine Lücken entstehen. Sehr wichtig ist die Behandlung von Schlagwunden an Stamm, Ästen und Zweigen. Durch das Aufschlagen der Hagelförner springt die Rinde los, plagt meist nach wenigen Tagen auf u. die so wichtigen Saftbahnen unter der Rinde trocknen ein. Solche Wunden verwachsen selten mehr gut u. sind Jahre sichtbar. Häufig nisten sich auch Blutläuse an diesen Stellen ein und dann ist es mit der Tragbarkeit solcher Bäume vorbei. Es ist deshalb unerlässlich, daß die Wunden sofort behandelt werden, ehe sie eintrocknen. Am besten geschieht dies durch Bestreichen mit einem guten Baumwachs, nicht aber mit Teer oder gar mit Karbololium. Wer Baumwachs nicht rasch zur Hand hat, kann auch mittels Lehm, gemischt mit Kuhfladen, verstreichen. Selbstverständlich entsteht eine starke Schwächung der Bäume, erstens durch den Verlust von Zweigen und Blättern, dann durch die vielen Wunden, die sehr viel Baustoffe erfordern zum Verheilen. Nötig ist deshalb eine genügende Düngung, die allerdings jetzt reichlich spät kommt, jedenfalls kann es aber nicht schaden, wenn sofort verdünnte Gülle reichlich gegeben wird. Schon allein die Bewässerung der Bäume wirkt sehr gut. Lange zuwarten darf man allerdings damit nicht mehr, da zu späte Düngung leicht Frostbeschädigung am Holz im Gefolge hat.

Walz, M.-Baumwart.

„Graf Zeppelin“ über Tokio

Rekordfahrt: In rund 100 Stunden von Friedrichshafen nach Tokio

Nach den in Newyork vorliegenden Funkmeldungen von Bord des Luftschiffes geht die Fahrt sehr gut vonstatten. „Graf Zeppelin“ fliegt zum Teil in beträchtlicher Höhe (bis 1000 Meter). Beim Ueberfliegen des Ural wurden riesige Waldbrände beobachtet, deren Qualm bis zum Luftschiff emporstieg. Die Moskauer waren sehr enttäuscht, daß der Kurs etwa 200 Kilometer nördlich der Stadt genommen werden mußte, denn halb Moskau war in der Nacht auf den Beinen, um den „Graf Zeppelin“ zu sehen und zu begrüßen.

Dr. Eckener rechnet für die Fahrt nach Tokio über Sibirien mit nur vier Motoren mit einer Flugzeit von ungefähr 150 Stunden; mit fünf Motoren würde sich die Strecke in 115 bis 120 Stunden durchmessen lassen. Das Luftschiff führt 24 000 Kubikmeter Blaugas und 8 bis 10 000 Kg. Benzin mit sich. Es wird von 70 000 Kubikmetern Traglast getragen. Außerdem befinden sich 1500 Kg. Del an Bord, ebenso zwei aufblasbare Gummiboote. Bei der Rückkehr nach Lakehurst wird Dr. Eckener gemeinsam mit dem Syndikus des Luftschiffbaus in Amerika vorbereitende Verhandlungen über abzuschließende Verträge führen.

Amerikanische Unterstützung des Zeppelin-Weltfluges

Der Chef der amerikanischen Flotte, Admiral Charles F. Hughes, gibt bekannt, daß die Marine alle Vorbereitungen getroffen habe, die Verbindung mit dem „Graf Zeppelin“ während seines Fernostfluges und während der Ueberquerung des Stillen Ozeans aufrechtzuerhalten. Die amerikanische Funkstation in Peiping ist angewiesen worden, baldmöglichst eine Funkverbindung mit dem Luftschiff herzustellen und Dr. Eckener jede Hilfe zu leisten. 50 Schiffe der amerikanischen Flotte, die sich in asiatischen Gewässern zum größten Teil in Tschifu befinden, haben Befehl erhalten, dem Luftschiff alle gewünschten Nachrichten zu übermitteln. Die Station in Manila (Philippineninseln) wird durch Funkdruck regelmäßig Wetterberichte an den „Graf Zeppelin“ geben.

Tsifune über dem Japanischen Meer. Ueber dem Japanischen Meer herrschen zurzeit, wie die japanische Wetterwarte mittelt, Tsifune, deren Ausläufer bis zur Höhe von Schanghai hinabreichen. Man befürchtet, daß dadurch die Fahrt des Graf Zeppelin behindert werden wird. Auch über ganz Japan wehen zurzeit heftige Winde.

Moskau, 18. August. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat bei günstigem Wetter am Samstag vormittag 11.15 Uhr Moskau erreicht (etwa 9.15 Uhr deutsche Zeit) den Jenissei-Fluß unweit der Stadt Jenissei (110. Grad östlicher Länge und 59. Grad nördlicher Breite) überflogen. Es fuhr dann mit 140 Kilometer Geschwindigkeit nördlich des Baikalsees weiter und überflog um 4 Uhr nachmittags (2 Uhr d. Z.) den Lenafluß nördlich der Mündung des Nebenflusses Witim. 150 Kilometer südöstlich von Taktuff (150. Grad östlicher Länge und 62. Grad nördlicher Breite) trafen Regenschauer ein. „Graf Zeppelin“ nahm Richtung auf die Transsibirische Eisenbahn. Er hatte bereits Fühlung mit den japanischen Funkstellen. An Bord ist alles wohl und in Ordnung.

Japanische Kriegsschiffe haben den Befehl erhalten, sich für Dienstleistungen für das Luftschiff bereit zu halten. Dr. Eckener hofft, in der Nacht zum Dienstag (deutscher Zeit) in Tokio zu landen.

„Graf Zeppelin“ etwa 800 Km. vor dem Ziel

Tokio, 19. Aug. Nach den letzten hier eingetroffenen Meldungen wurde „Graf Zeppelin“ um Mitternacht MEG (gegen 8 Uhr morgens japanischer Zeit) an der Südküste der Insel Hokkaido gesichtet. Das Luftschiff, das weiter südlichen Kurs nimmt, befindet sich also noch etwa 800 Kilometer von Tokio entfernt, jedoch mit seinem Eintreffen bei dem Flugplatz Kajumigaura gegen 7 Uhr morgens MEG gerechnet werden kann.

„Graf Zeppelin“ über Tokio.

Newyork, 19. August. Das Luftschiff ist kurz vor 9 Uhr über Tokio eingetroffen, nachdem es schon 8.50 Uhr MEG den Flugplatz Kajumigaura überflogen hatte.

Graf Zeppelin glatt gelandet.

Tokio, 19. August. Das Luftschiff ist 20 Minuten nach seinem Eintreffen über dem Flughafen glatt gelandet. Die japanischen Mannschaften brachten es unter Leitung des Flughafen-Kommandanten Pedahara in die Halle. Die Begeisterung der unübersehbaren Menschenmenge war ungeheuer groß.

Lezte Nachrichten

16 Personen bei einem Dampferzusammenstoß in der Nordsee ertrunken.

Hamburg, 19. Aug. Der in Bilbao beheimatete 2416 Tonnen große spanische Dampfer „Ogwo“ ist am Sonntag vormittag mit dem britischen Dampfer „King Crof“ in der Nordsee zusammengestoßen und gesunken. 16 Mann der Besatzung der „Ogwo“ sind ertrunken.

Das Schiff befand sich mit einer Ladung Eisenerz von Bilbao unterwegs und stieß etwa 50 Km. vor der Mündung des Humber mit dem Dampfer zusammen, der von der Teesbucht nach der Insel Wight fuhr. Die „Ogwo“ wurde mittschiffs getroffen und sank innerhalb sechs Minuten. Die 25 Mann starke Besatzung hatte keine Zeit mehr, die Rettungsboote herabzulassen und sprang über Bord. 16 Mann fanden dabei den Tod, während die übrigen vom „King Crof“ gerettet werden konnten.

2000 Morgen Wald im Flammen.

St.-Arone, 19. Aug. Am Samstag morgen entstand in den ausgedehnten Waldungen der Oberförsterei Kohrwies, wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit beim Abbrennen eines Ginsterselbes, ein Waldbrand, der im Laufe des Sonntags eine ungefähre Länge von sechs Kilometern und eine Breite von 1—2 Kilometern angenommen hatte. Die Rauchentwicklung war ungeheuer und in einem Umkreis von 30 bis 40 Kilometern sichtbar. Gegen Mittag wurde die Lage bedrohlich, da die Kleinbahn Schloppe-St.-Arone und die Haltestelle Ruchendorf gefährdet waren. Es wurde deshalb Reichswehr angefordert, die in Stärke von 120 Mann im Sonderzuge eintraf. Der Brand konnte endlich in den Nachmittagsstunden durch ein Gegenfeuer

eingedämmt werden. Bernichtet sind ungefähr 2000 Morgen Wald. Mehrere 1000 Morgen sind außerdem in Mitleidenchaft gezogen. Zahlreiches Wild ist in den Flammen umgelommen.

Der kommunistische Reichstagsabg. Höllein gestorben Berlin, 19. Aug. Nach einer Meldung Berliner Blätter ist der kommunistische Reichstagsabgeordnete Emil Höllein im Alter von fast 50 Jahren an einem Gallenleiden gestorben. Höllein hat als Vertreter des Wahlkreises Thüringen dem Reichstag seit 1920 angehört.

Typhus in Weihenburg i. B. Seit dem 5. August herrscht in Weihenburg in Bayern der Typhus. Bis jetzt sind 52 Personen an Typhus bzw. an typhusverdächtigen Erscheinungen erkrankt. 14 Patienten befinden sich im Krankenhaus, ein Kind ist gestorben. Der Infektionsherd ist noch nicht festgestellt. Die Kreisregierung von Mittelfranken hat die für Sonntag angeordnete Kirchweih verboten.

Raubüberfall. In Mechernich (Rheinpr.) wurde ein Lohngeleitztransport von vier maskierten Räubern überfallen. Zwei begleitende Beamte wurden erschossen und 10 000 Mk. geraubt.

1915 gestorben, 1929 begraben. Am 17. Juni 1915 starb in Berlin an den Folgen eines Verkehrsunfalls ein 21 Jahre alter türkischer Student aus Konstantinopel. Man übergab seine Leiche einem Beerdigungsinstitut. Der Tote wurde einbalsamiert, in einen Zinkfarg gelegt und sollte nach der Türkei transportiert werden. Im Keller des Beerdigungsinstituts hat man nun dieser Tage einen Zinkfarg gefunden. Man schaffte ihn ans Tageslicht, öffnete ihn und fand darin einen völlig mumifizierten Toten. Die Polizei untersuchte den Fall und es ergab sich, daß dieser Tote der im Jahr 1915 verstorbene Student war, den man damals vergessen hatte. Das Wohlfahrtsamt hat sich des vergessenen Toten angenommen und ihn auf dem Friedhof in Marzahn beerdigt.

Grabenunglück in Polnisch-Schlesien. Auf der Hildebrandgrube bei Kattowig wurden durch Schlagwetter sieben Bergleute getötet, sechs verletzt.

### Handel und Verkehr

Die deutsche Lokomotiven-Ausfuhr geht ständig stark zurück. Während im Jahr 1913 noch Dampflokotiven im Gesamtwert von 51,4 Millionen Mark ausgeführt wurden, erreichte die Ausfuhr im Jahr 1929 nur einen Wert von 2,4 Mill. und im ersten Halbjahr 1929 von nur 6,58 Millionen. Dazu kommt, daß der wichtigste Kunde, die Reichsbahn, der deutschen Lokomotivindustrie nur die notwendigen Bestellungen geben kann.

Zahlungseinstellung. Die Mannesmann Automobil AG. in Remscheid hat die Zahlungen eingestellt. Das Aktienkapital beträgt 600 000 Mark.

Konkurse. Jakob G. H. Strider in Münsingen. Karl Frohmayr, Inhaber einer Möbelschreinerei in Ravensburg. Bernhard Müller, Schlossermeister in Münsingen. Rottenburg. Firma Ernst Weiler, Unternehmung für Hoch- und Tiefbau in Schweningen a. N. Karl Kazmaier, Beleuchtungshaus beim Postamt in Schorndorf i. R. - Vergleichsverfahren. Adam Kächle, Schreinmeister in Tübingen.

### Märkte

Schweinepreise. Baiingen a. G.: Milchschweine 85-110, Paar 150 Mk. je Paar.

Kartoffelgroßmarkt Stuttgart, Leonhardsplatz, 17. Aug. Zufuhr 300 Ztr., Preis 3.90-4.50 d. Ztr.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt, 17. Aug. Tafeläpfel 8-18, Schüttel-, Auschuß-, Fall- und Mostäpfel 3-5, Tafelbirnen 6-22, Johannisbeeren (rot) 10-12, Heidelbeeren 30-33, Mirabellen 18-25, Pfirsiche 45-55, Pflaumen 3-8, Reinettaäpfel 10-15, Zwetschen 10-15, Kartoffeln neue 3.5-4.5, Stangenbohnen 15-20, Kopfsalat 1 Stück 4-8, Endivienalat 8-12, Wirsing (Kohltraut) 12-15, Weißtraut, rund 12-15, Rottraut 15, Blumenkohl 15-50, rote Rüben 7-8, gelbe Rüben 6-8, Karotten, runde, 1 Bund 6-12, Zwiebel 8-9, Gurken, große, 1 Stück 10-20, Salzgurken 0.8-2, kleine Gurken 100 Stück 20 bis 25, Rettiche 5-12, Monatsrettiche 1 Bund (rote) 9-10, dto. (weiße) 10-15, Sellerie 1 Stück 10-20, Tomaten 15-20, Spinat 10-15, Mangold 10, Kohlraben, Kopf, 1 Stück 5-8.

Die mitteleuropäische Hopfenernte. Nach den auf vorsichtigen Schätzungen beruhenden Mitteilungen auf dem 7. internationalen Hopfenbaukongreß in Friedrichshafen beträgt die voraussichtliche

Hopfenernte 1929 in Bayern 193 500 Ztr. (gegenüber 181 000 Ztr. im Vorjahr), in Württemberg 28-30 000 Ztr. (20 000 Ztr.), in Deutschland 215-231 000 Ztr. (206 000 Ztr.), in der Tschechoslowakei 209-232 000 Ztr. (188 000 Ztr.), in Südbanien 123 bis 130 000 Ztr. (130 000 Ztr.), in Polen 58 000 Ztr. (50 000 Ztr.), im gesamten mitteleuropäischen Schätzungsgebiet 677 500-728 000 Ztr. (626 000 Ztr.). Die nächstjährige Tagung findet in Saaz statt. Zum Schluß erfolgten Besichtigungen der württembergischen Hopfenbaugebiete.

Nürberger Hopfenbericht, 16. Aug. Zufuhr in 1929er Letztjähriger Hopfen 10 Ballen, wovon 2 Ballen zu 120 M verkauft wurden. In 1928er Ware war heute kein Geschäft. Stimmung sehr ruhig.

Fruchtharnte Nagold. Markt am 17. August 1929.

Verkauft:

7.72 Ztr. Gerste (neu) Preis pro Ztr. M 10.00-10.50 Wegen des Erntegleichstages Zufuhr ganz gering.

Nächster Fruchtmarkt verbunden mit Vieh- und Schweine- markt am Samstag, den 24. Aug. 1929.

### Familien-Nachrichten

Bermählte: Paul Böhner - Hedwig Bolz, Stammenheim-Orsch.

Gestorbene: Marie Nebel, geb. Ghnis, Calw. - Anna Schwarz, geb. Kömpf, 58 Jahre, Stammenheim - Otto Wolf, Landwirt, 22 Jahre, Weilderstadt - Vinzenz Krejpac, Schreiner, 66 Jahre, Eutingen. - Marie Lent, geb. Heupler, Wwe., 76 Jahre, Dorntetten - Georg Scheurenbrand, 49 Jahre, Nebringen - Mariha Waidelich, Fünfbronn. - Käthe Höhn, geb. Kronmüller, 47 Jahre, Neuenbürg - Marie Wolfinger, geb. Laupp, 76 Jahre, Pfingzweiler.

### Wetter für Dienstag

Ueber England und Frankreich zeigen sich Störungen, während im Osten noch Hochdruck liegt. Für Dienstag ist zu Gewittern geneigtes Wetter zu erwarten.

### Nagold.

#### Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 20. August, vorm. 9 Uhr verlaufe ich gegen bare Bezahlung an den Meistbietenden 409

#### verschiedene Stahlwaren

Messer, Scheren, Bestecke, pp. und anderes.

Zusammenkunft: Amtsgericht, Zimmer 2.

499 Gerichtsvollzieherstelle Nagold.

#### Oberamtsstadt Herrenberg

Der alljährlich stattfindende 459

### Obstmarkt

hat begonnen und findet

#### jeden Mittwoch und Samstag

statt. Marktbeginn vormittags 1/2 8 Uhr beim Sonnenplatz. Verkäufer und Käufer werden freundlich eingeladen.

Herrenberg, den 17. August 1929.

#### Stadtschultheißenamt.



Regenschirm und Gummimantel. Schützen Dich beim Wetterwandel. Schütz Du Dich zu Deinem Teile auch noch gegen Langeweile, dann kannst Du auf Reisen gehen und es kann Dir nichts geschehen, denn man unterhält sich gut jederzeit mit: Fang den Hut!

Zu haben bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

#### Günstig. Gelegenheitskauf

### 1 Schweißapparat

4 kg Füllung, neuwertig, samt Brenner und Manometer hat zu verkaufen.

Schriftl. Angebote unter Nr. 493 an die Geschäftsstelle des Blattes.

#### Neue Höhere Handelsschule Calw

Im württembergischen Schwarzwald / Gegründet 1908 Bekannte Privatschule mit Schüler- u. Töchterheim Handelskurse für alle Altersstufen / Übungskontor 6 Klasse Realschule mit Vorbereitung für die mittlere Reife Aufnahme vom 10. Jahr an / Ausländerkurse Semesterbeginn 15. Oktober / Prospekte durch Direktor Zügel

## Zur Herbstsaat

empfehlen wir 492

Erbsen, Wicken Herbstrüben- u. Gelbsensamen zu vorteilhaften Preisen!

### Kaufstelle

der landwirtsch. Genossenschaften Stuttgart, Johannesstr. 86.

Billige 497

### Pflaumen

3 Pfd. 40 J empfiehlt

Jung, Neustraße 6 Telefon 219

### Junges Hühnchen

(Rebhuhn) 500 verlaufen. Bitte abgeben an Frau Hölzle, Marktstr.

### Wein- und Doppel-Essig

empfiehlt 403 Eugen Breuning Käferei u. Weinhandlung

### Heirats-Gesuch

Lüchtiger strebsamer Handwerker mit gutem Geschäft, wünscht mit ansständigem kath. Mädchen 22-26 Jahre alt, zwecks späterer Heirat in Verbindung zu treten. Einiges Vermögen erwünscht. Angebote möglichst mit Bild sind zu richten. An die Geschäftsstelle d. Schwarzwälder Volksblatt unter 3. 178.

### Jeder Rheumatiker erhält gratis:

gegen Einsendung seiner Adresse die interessante Schrift 1929 „Strahlende Gesundheit“ Diese beschreibt eine neue elektrische Methode zur sicheren Selbst-Behandlung von Rheuma, Ischias und Gicht und enthält Angabe, wie Sie dieses Verfahren kostenlos und unverbindlich erproben können. Adresse: Qualitas G. m. b. H. Mühlheim i. B.

### Eine kleine Anzeige ist besser denn keine Anzeige

## Deutsche Illustrierte

Trotz reichhaltigster Ausstattung nur 10 Pfg.

Zu beziehen durch die Post, alle Buch- und Zeitschriftenhandlungen sowie auch unmittelbar durch den Verlag. Probenummern gratis von der Buchhandlung Zaiser, Nagold.

## Lastwagen

3 1/2 Tonner (luftbereit) mit großer Ladefläche, geeignet für Möbeltransport, Umzüge usw. 498

günstig zu vermieten.

Rufnummer Nagold 147 u. 173

## Sie müssen sparen,

Sowohl aber am rechten Fleck sollen Sie sparen, ja nicht an der Gesundheit. Sani Drops sparen Ihnen viele Tage der Krankheit, denn sie machen die Bahn frei (665)

### für die Gesundheit.

Zeugnis: Daß ich wieder ganz auf der Höhe bin kann ich nur Ihren Sani Drops verdanken. 1 Kurpackung für 1-2 Monate kostet Mk. 3.20.

Zu haben: In den Apotheken zu Nagold, Altensteig, Wildberg und Saiterbad.

## Zur Einmachzeit

wird

### „Die sparsame Löfflerin“

Eine Auswahl von Vorschriften aus Friederike Luise Löffler's berühmtem Stuttgarter Kochbuch

der Hausfrau und Köchin vorzügliche Dienste leisten. „Die sparsame Löfflerin“ ist kein sehr umfangreiches, aber ein hervorragend brauchbares Kochbuch, das weit über Schwabenland hinaus sehr geschätzt ist. Gebunden M. 2.-, Stets vorrätig

bei G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

## Gefichtsausschlag

Widel, Mitterer, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von „Ruder's P. Medizinal-Seife“, a. d. d. 60 Pfg. (15%), Wf. 1.- (25%) und Wf. 1.50 (35%), flüchtige Form, eintröpfeln läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit „Zudob-Greme“ (a. 35, 50, 75 und 100 Pfg.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Nagolder Apotheke, Marktstraße Rudolf Hollender, Stadt-Drogerie. 1653 Apotheke Hatterbach.

Die Sprechstunde von 495

## Dr. Sigel

hält O'Reg.-Med.-Rat Dr. Härle von 11-1 Uhr in Ebhausen.

## MUSIK UND THEATER

Die große illustrierte Halbmonatsschrift Die - überaus reichhaltig und vielseitig illustriert - jedem geistig interessierten und am kulturellen Leben Deutschlands teilnehmenden Menschen unentbehrlich ist

PROBENHEFT für Sie UNKOSTENLOS! Zu beziehen durch G. W. Zaiser, Buchhandlung.

Ich empfehle

## Käse aller Art

zu äußerst gestellten Preisen, wie:

feinsten festig. Emmentaler v. Laib

Emmentaler ohne Rinde

Tilsiterkäse

echten Holländer Käse

echten italienischen Parmesankäse

Schachtelkäse in größter Auswahl

Reuenerkäse

echten Wächter Romadour 45%

prima Stangenkäse gar. 20%

## Wilhelm Frey

Feinkost und Kolonialwaren 496 Bahnhofstr. 12.